

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

28. JAHRGANG

14/74

2. JULIHEFT

S.413-444

Dr. KLAUS SORGENICHT, Leiter der Abteilung Staats- und Rechtsfragen im Zentralkomitee der SED
und Mitglied des Staatsrates der DDR

Verwirklichung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Festigung des Rechtsbewußtseins der Werktätigen

Der nachstehende Beitrag ist ein Auszug aus einem Vortrag, den Genosse Dr. Sorgenicht am 14. Juni 1974 auf einer Referentenkonferenz der URANIA über die Verbesserung und Verstärkung der Rechtspropaganda gehalten hat.
D.Red.

Die Thesen des Nationalrates der Nationalen Front der DDR „25 Jahre DDR — ein Vierteljahrhundert Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus“ machen den ganzen historischen Zusammenhang der Entwicklung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht sichtbar. Sie verdeutlichen, wie im dritten Jahrzehnt des Bestehens unseres sozialistischen Staates die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei die entwickelte sozialistische Gesellschaft gestalten. Der VIII. Parteitag der SED legte den Weg zu diesem nächsten Ziel unserer gemeinsamen Anstrengungen fest und leitete damit eine neue Phase der gesellschaftlichen Entwicklung ein. In den Thesen ist hervorgehoben, daß die Entwicklung unseres sozialistischen Arbeiter-und-Bauern-Staates zugleich die Entwicklung der höchsten Form der Demokratie, der sozialistischen Demokratie, war und ist.

Wachsende Rolle des sozialistischen Staates bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Ausgehend von den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und den konkreten Bedingungen in der DDR, hat der VIII. Parteitag den sozialistischen Staat als das Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft charakterisiert.

Darin kommt erstens das Klassenwesen des sozialistischen Staates zum Ausdruck. Inhalt, Zielsetzung und Methoden der staatlichen Machtausübung werden von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bestimmt.

Darin kommt zweitens das zutiefst demokratische Wesen des sozialistischen Staates zum Ausdruck. Er ist die umfassende Organisation des Bündnisses der führenden Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz und den anderen Schichten der Werktätigen; durch ihn werden alle Werktätigen in die Leitung der gesellschaftlichen Prozesse und in die Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben einbezogen.

In der Kennzeichnung des sozialistischen Staates als Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen kommt drittens zum Ausdruck, daß der Staat in der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft unter Führung der Partei den wichtigsten Platz einnimmt. Er ist die Organisation, durch die die politische Macht umfassend ausgeübt wird, durch die der Wille der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten in staatlichen Willen, d. h. in allgemein verbindliche Entscheidungen, umgesetzt wird.

Durch den Staat verwirklichen die von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen ihre ökonomische Macht, verfügen sie über das Volkseigentum und sichern seine Nutzung im Interesse der sozialistischen Gesellschaft und aller ihrer Mitglieder. Mittels des sozialistischen Staates leitet und organisiert die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei die gesamtgesellschaftliche Entwicklung, entfaltet sie die bewußte Aktivität aller Bürger, sichert sie die planmäßige und harmonische Gestaltung aller Lebensbereiche in einheitlicher Richtung, gewährleistet sie den zuverlässigen Schutz der sozialistischen Errungenschaften.

Auf dem VIII. Parteitag wurden die objektiven Gründe für die zunehmende Bedeutung unserer Staatsmacht bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft herausgearbeitet und damit zugleich die entscheidenden Anforderungen an unseren Staat, an seine inneren und äußeren Funktionen deutlich gemacht.

Wie die Erfahrungen nach dem VIII. Parteitag zeigen, ist die wachsende Rolle unseres sozialistischen Staates vor allem verbunden mit einer Intensivierung und Qualifizierung seiner auf die ständig bessere Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen gerichteten wirtschaftlich-organisatorischen und kulturell-erzieherischen Tätigkeit. Dabei wachsen die Dimensionen und entstehen neue qualitative Veränderungen unserer Volkswirtschaft; es erfolgt eine intensivere Verflechtung ihrer Zweige untereinander sowie mit den anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Der Bereich der äußeren staatlichen Tätigkeit wird durch die Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, durch die Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration sowie durch die weltweite Anerkennung der DDR und die Aufnahme in die UNO und ihre Organisationen beträchtlich erweitert.